

Kurzkonzeption



Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Heinsberg e.V.

Bewerbung

Weiterentwicklung der Tageseinrichtung für Kinder in Übach-Palenberg, Stadtteil Boscheln, zu einem Familienzentrum

AWO Kindertagesstätte
Boscheln
Friedensstraße 15
52531 Übach-Palenberg

Tel. 02404-93998
Fax 02404-93991
e-mail: kita5020@awo-hs.de
Einrichtungsleiterin: Ilse Kempis

Träger:
AWO Kreisverband Heinsberg e.V.
Siemensstraße 7
52525 Heinsberg

Tel. 02452-182 771
Fax 02452-182 44 771
e-mail: kitafach@awo-hs.de
Fachbereichsleitung: Ulla Sevenich-Mattar



Träger - im Verbund

Der AWO Kreisverband Heinsberg e.V. ist Träger von 10 Kindertagesstätten mit 38 Gruppen. Die Kita Boscheln wurde im QM-Verbund mit insgesamt 78 Tageseinrichtungen für Kinder des Fachverbandes für Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein e.V. im Juli 2003 nach **DIN EN ISO 9001 und der AWO-Norm** zertifiziert.

Durch die jährlich stattfindenden Audits durch den TÜV Rheinland und einem transparenten „best-practice“ Austausch zwischen den 78 Kitas entstehen wertvolle Synergieeffekte, die qualitätssteigernd und Ressourcen schonend genutzt werden.

Unsere pädagogische Qualität

Wesentliche Grundlage unseres QM-Systems ist der „PDCA-Regelkreis“ (plan -do- check- act). Durch diese im QM- System verankerte gezielte **Planung-Durchführung-Überprüfung-Verbesserung** aller Maßnahmen im Bildungs- und Förderungsbereich sowie in der Organisation und Verwaltung der Kindertagesstätte wird die Qualität in jeder einzelnen Einrichtung und im gesamten Verbund überprüfbar. Zur Umsetzung wurden spezielle Instrumente und eine eigene Datenbank, zu der alle Einrichtungen Zugriff haben, eingerichtet. **Evaluationen** aller qualitätsrelevanten pädagogischen Prozesse, Bedarfsabfragen, Beschwerden, Fehler, Verbesserungsvorschläge, Problemanzeigen usw. werden auf der Ebene der Gruppe, der Kita, des Kreisverbandes und des Fachverbandes durchgeführt, ausgewertet und Konsequenzen gezogen. Qualitätsziele werden jährlich neu festgelegt.

Es wurde eine ständige interne Steuerung durch die Fachberatungen auf der Grundlage der Auswertungen installiert. Innerhalb dieser Struktur sind z.B. Beratungen, verpflichtende Schulungen, Qualitätszirkel und Sitzungsintervalle festgelegt. Alle MitarbeiterInnen, die ein Familienzentrum aufbauen möchten, werden unabhängig von der Teilnahme an der Pilotphase von den Fachberatungen begleitet. Die Prozesse werden im QM-System evaluiert und unter Beachtung der Erfahrungen in NRW im Fachverband weiter entwickelt. Die pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte bzw. des Familienzentrums wird jährlich nach einer aktuellen Situationsanalyse überprüft und fortgeschrieben.

Die unterschiedlichen Bedarfslagen von Kindern, Eltern und Familien können nur in einer integrierten Angebotsstruktur angemessen aufgegriffen werden. Wir sind davon überzeugt, dass besonders junge Eltern sich für eine gute Entwicklung ihres Kindes interessieren und sich einsetzen möchten. Dementsprechend gehen wir mit ihnen eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ein, die von Vertrauen geprägt sein soll. Hemmschwellen vor notwendigen Beratungen und Vermittlung zu anderen Fachdiensten oder Therapeuten sollen verhindert bzw. abgebaut werden.

Situationsanalyse

Unsere Tageseinrichtung für Kinder in Boscheln wurde am 01.04.1994 mit drei Regel- und einer Tagesstättingruppe eröffnet. Zum 01.09.2002 wurde außerdem eine SiT-Gruppe (Schulkinder in Tagesstätten), die eine Betreuung am Nachmittag sowie in den Ferien und an schulfreien Tagen speziell für Grundschulkinder gewährleistet, eröffnet.

66 Kindergarten-, 29 Tagesstätten- und bis zu 10 Schulkinder aus Übach-Palenberg können hier gemeinsam betreut werden. Die Einrichtung liegt in einem ruhigen Wohngebiet mit günstiger Verkehrsanbindung. Unmittelbar an unser Außengelände grenzt ein großer öffentlicher Spielplatz.

Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Eltern, werden mindestens 1x jährlich abgefragt und werden täglich von 7:00 bis 17:00 angeboten. Verlängerte Öffnungszeiten möchten wir bei Bedarf mit Unterstützung von qualifizierten ehrenamtlich Tätigen oder Honorarkräften anbieten. Die Einrichtung schließt bisher 3 Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr. Kinder können bei Bedarf in dieser Zeit in einem anderen AWO Kindergarten in ca. 1km Entfernung betreut werden.

An Räumlichkeiten stehen 4 Gruppenräume, 4 Nebenräume, ein großer Flur, ein Mehrzweckraum, ein Personalraum, ein Büro, eine große Küche und ein zusätzlicher Raum zur Verfügung. Es sind zwei PC Arbeitsplätze mit Internetzugang eingerichtet. Über PC Kenntnisse verfügt das gesamte Personal. Für die Kinder stehen 4 weitere Computer zum gezielten Gebrauch bereit.

Anzahl nicht deutschsprachiger Kinder:	15
Kinder aus Russland, Albanien, Polen, Türkei, Kongo, Sri Lanka, Italien, Serbien:	15
Kinder aus besonders belasteten Familien mit z.B. Arbeitslosigkeit, Suchtproblemen:	18
Kinder aus getrennt lebenden Familien und allein erziehenden Elternteilen	10
Kinder mit defizitärem Sprachverhalten	40

Mit Stichtag 15.03.06 besuchten 100 Kinder im Alter von 3,3 Jahren bis 10 Jahren unsere Kita. 29 Kinder haben einen Tagesstättenplatz, zusätzlich werden 8 Schulkinder über Mittag betreut.

Das Team der KiTa setzt sich aus 5 Erzieherinnen in Gruppenleitungsfunktion, 3 Erzieherinnen und 2 Kinderpflegerinnen als Ergänzungskräfte und einer Berufspraktikantin zusammen. Die Einrichtungsleiterin ist vom Gruppendienst freigestellt.

Eine notwendige stärkere Begleitung und Unterstützung der Familien ist aus Bedarfsanalysen, Beratungsgesprächen, wahrnehmenden Beobachtungen und 2 x jährlich stattfindenden systematischen Beobachtungen abzuleiten.

„Frühwarnsystem“ durch systematische Beobachtungen

Bereits seit 6 Jahren werden alle pädagogischen Mitarbeiterinnen kontinuierlich im Einsatz des **„Leuener Modells“** regelmäßig geschult. (kath. Universität Leuven, Belgien Prof. Ferre Laevers siehe Anlage: „Qualitätsmanagement in der Praxis“) Jedes Kind wird ab Eintritt in die KiTa **regelmässig systematisch beobachtet**, pädagogische Maßnahmen abgeleitet, durchgeführt, überwacht und die Maßnahme je nach Erfolg neu angepasst. Der Verlauf der Interventionen ist durch Dokumentationen nachprüfbar. Eltern werden von den pädagogischen Fachkräften als kompetente Partner in Erziehung und Bildung der Kinder wahrgenommen, die Verantwortung für das Kind wird gemeinsam getragen. Sie werden unter anderem durch **Elternsprechtage** über die Ergebnisse der Beobachtungen informiert und gemeinsam mit ihnen werden pädagogische oder therapeutische Konsequenzen festgelegt.

Mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum in Aachen wird zur Klärung von Entwicklungsauffälligkeiten eine gute Zusammenarbeit gepflegt. Eltern wird die Begleitung der Gruppenleiterin zu den Untersuchungen der Kinder angeboten und häufig gerne angenommen.

Überforderung der Eltern in Verbindung mit Fehlverhalten in der Erziehung gilt es zu verhindern.

Frühzeitiges Erkennen und Gegensteuern bei drohender Vernachlässigung oder Behinderung wird durch die pädagogischen Fachkräfte in enger Abstimmung mit unseren Kooperationspartnern und den zuständigen Ämtern praktiziert bzw. angestrebt.

Frühförderung, Prävention und Unterstützung der Eltern

Die Anzahl von Kindern aus **besonders belasteten Familien** rechtfertigt unser Bemühen, hochqualifizierte Angebote möglichst günstig bzw. kostenneutral anzubieten. So befindet sich bereits seit sechs Monaten ein **„Offener Kleiderschrank“** im Eingangsbereich. Bestückt wird dieser Schrank mit gut erhaltenen Kleidungsstücken und Schuhen für Kinder und alle Eltern können sich bei Bedarf kostenlos und ohne Rücksprache dieser Dinge bedienen. Bei gemeinsamen Ausflügen mit Kindern und Eltern und bei Festen spielt der erlebnisorientierte Ansatz grundsätzlich die wichtigste Rolle. Wir verfolgen damit das Ziel Eltern und Kindern Anreize zu konsumbewußtem Verhalten zu bieten. Eine engere Vernetzung mit der **Schuldnerberatungsstelle** streben wir an.

Durch die Lage unseres Ortes in Grenznähe NL ist die Kriminalitätsrate (Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz, Beschaffung) nicht unerheblich. Eine **Kooperation mit der Kripo Kreis HS** in Form von Veranstaltungen zum Thema Gewaltprävention etc. soll unsere Wertevermittlung im pädagogischen Alltag mit den Kindern positiv auf die Eltern projizieren.

Durch veränderte familiäre Strukturen fehlt jungen Frauen häufig ein Austausch mit ihren Müttern oder Schwestern zu Schwangerschaft, Geburt, Säuglings- Kleinkindpflege und Entwicklung der Kinder. Eine **Kinderärztin wurde als Kooperationspartnerin** gefunden und wird Info-Veranstaltungen und ggf. „Mütterberatung“ in der KiTa anbieten.

Beratung und Begleitung von jungen Eltern durch medizinisches und pädagogisches Fachpersonal möchten wir in Zukunft einen besonders hohen Stellenwert geben. Wir streben growing-up-groups nach dem Vorbild der **early-exellence-center** aus England an. Starten werden wir in diesem Bereich im August 2006 mit pädagogisch begleiteten Angeboten für Eltern und Kinder. In allen Bildungsbereichen erhalten die Eltern Unterstützung und persönliche Anleitung im Umgang mit ihren Kindern; Erwartungshaltungen den Kindern gegenüber können so überprüft und angepasst werden.

Mangelnder Bewegung und ungesunder Ernährung begegneten wir bisher z.B. durch auf Bewegung ausgerichtete Raumgestaltung, häufige Bewegungsimpulse, Projekte zu gesunder Ernährung und Zahnprophylaxe in Zusammenarbeit mit einem Zahnarzt und dem Gesundheitsamt. Diese Angebote werden wir durch die Einbindung eines Ergotherapeuten und einer Kinder- und Jugendärztin ergänzen.

Einseitige Reize oder Reizüberflutung führen bei Kindern immer häufiger zu mangelnder Aufmerksamkeit und Konzentration. Die von uns eingesetzte Methode **Brain-Gym** bietet hier eine ausgewogene Möglichkeit, im Zusammenspiel von Bewegung und kindgerechter Entspannung fördernd zu wirken. Die steigende Anzahl von Spätaussiedlerinnen, Zuwanderinnen und Migrantinnen veranlasste uns mit dem Verein „Lernen Fördern“ eine Kooperation zur Durchführung von **Integrationskursen für Frauen** abzuschließen, die neben Sprachförderung die Unterstützung der Mütter in der Erziehung der Kinder zum Ziel hat.

Die Kooperation mit der Physiotherapie Praxis „Balance“ bietet die Möglichkeit dem Bedarf angepasster Angebote. Eine Zusammenarbeit mit der **Erziehungsberatungsstelle des Caritas Verbandes** in Geilenkirchen besteht seit Jahren für die Vermittlung von ratsuchenden Eltern und die Beratung von pädagogischen Mitarbeiterinnen.

Sprachförderung

Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund wird durch den Einsatz von „**SISMIK**“ seit 2004-2005 gewährleistet. In jeder Gruppe ist mindestens eine pädagogische Mitarbeiterin in der Anwendung qualifiziert worden. (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in der Kita; entwickelt im Institut für Frühpädagogik München) Im August 2006 wird vom IFP ein neuer Beobachtungsbogen – „**SELDAK**“ (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) herausgegeben. Unser Ziel ist es den Beobachtungsbogen nicht nur in unserer Kindertagesstätte Boscheln anzuwenden, sondern ihn flächendeckend in allen unseren Kindertagesstätten im Kreis Heinsberg einzusetzen. Dazu bereiten wir mit unserem Kooperationspartner „Primus e.V.“ Qualifizierungen für alle Erzieherinnen vor. Ergänzt wird die vorschulische Sprachförderung durch „Sprachkurse NRW“ die von Sozialpädagoginnen in den nahegelegenen Grundschulen durchgeführt werden. Zwischen ihnen und der KiTa findet ein partnerschaftlicher Austausch über die Entwicklung und Förderung der Kinder statt.

In Zusammenarbeit mit **Primus e.V. und ortsansässigen Logopäden** wird eine frühzeitige und kompetente Aufklärung und Begleitung von Eltern im Bereich der Sprachförderung gewährleistet.

Eine Kooperation mit der **Sprachheilambulanz** des Kreises Heinsberg wird aufgrund der steigenden Zahl von Kindern mit defizitärem Sprachverhalten angestrebt.

Vermittlung von Tagespflegepersonen

Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt fordern von Eltern immer häufiger sehr individuelle Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder. Bisher wurden Tagespflegepersonen im Kreis Heinsberg durch das örtliche Jugendamt qualifiziert und vermittelt. Seit dem 01.01.06 gehören unsere KiTa's zu einem **Netzwerk des AWO Bundesverbandes**, das unter anderem die Qualität der Betreuung auf ein höheres Niveau stellen möchte. In Abstimmung mit dem örtlichen Jugendamt streben wir eine Anbindung von Tagespflegepersonen an die Kindertagesstätte an. Durch eine Begleitung des Fachpersonals, unterstützende Teamsitzungen und Fortbildungen gehen wir von einer weiteren Qualifizierung der Tagespflegeperson aus. Die Eingewöhnung des Kindes in den Kindergarten und frühzeitige Beratungen und Informationen zu allen Fragen der Kindererziehung durch die Erzieherinnen würden den Eltern eine große Sicherheit für eine zuverlässige Betreuung ihres Kindes geben. Der Aufbau und die Vermittlung von Babysitterdiensten und Notbetreuungen wäre ein weiterer Schritt zur Unterstützung von allein Erziehenden und berufstätigen Eltern.

Der Übergang von Kindertagesstätte zur Grundschule

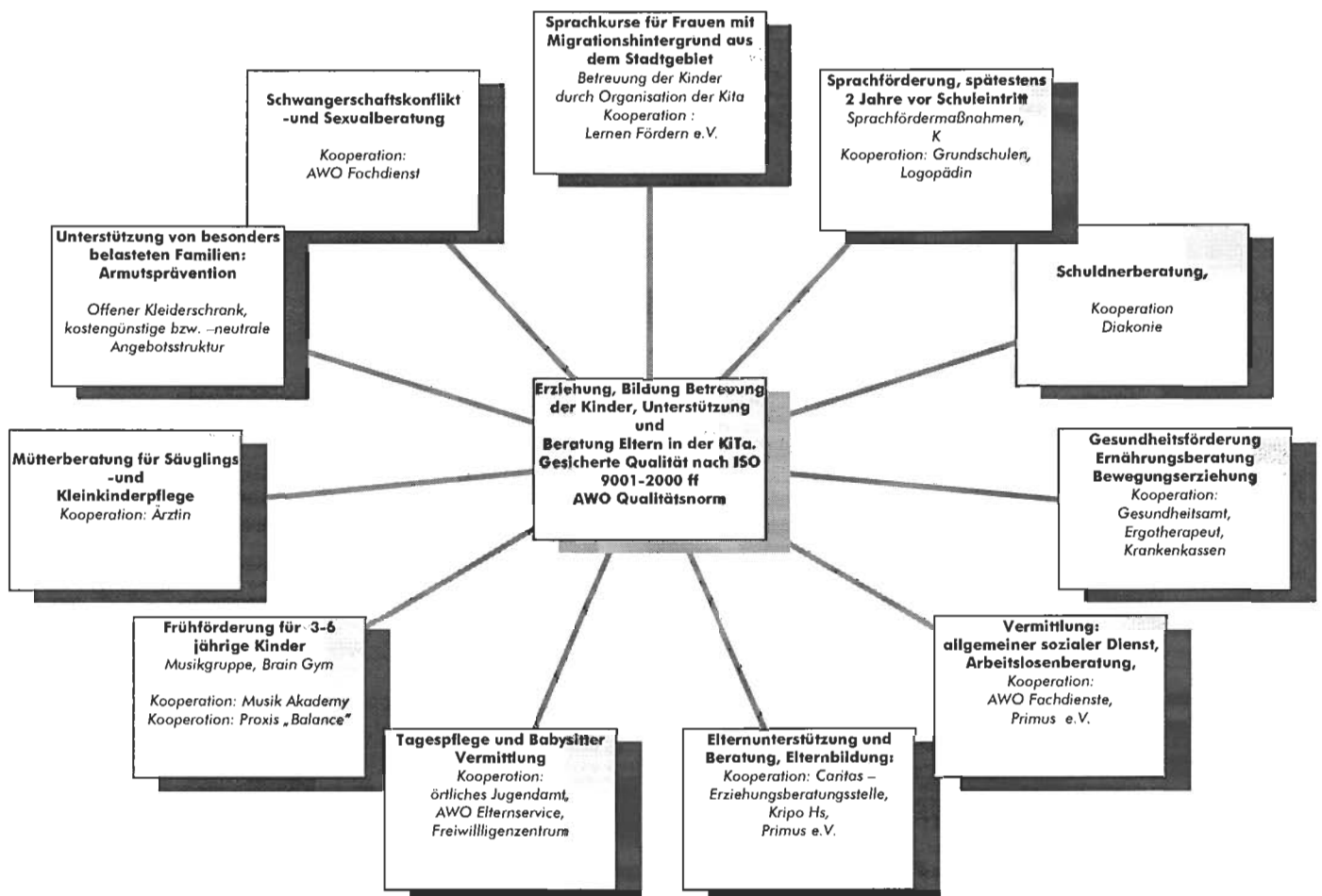
wird durch eine vor 2 Jahren neu aufgebaute Struktur im Kreis Heinsberg verbessert. In so genannten Regionalkonferenzen sind alle Kindertagesstätten und Grundschulen vertreten, die ihrerseits Vertretungen in eine Kreiskonferenz entsenden. Diese Kreiskonferenz wird von den Fachberatungen für Kitas (Stadt Erkelenz, Caritas Verband, AWO) und Vertretungen des Schulamtes im Auftrag der AG nach § 78 KJHG geleitet. Zur Verbesserung der Elternarbeit und Gemeinwesenarbeit werden gemeinsam abgestimmte Ziele und Standards von Erzieherinnen und Lehrkräften angestrebt.

Finanzierung und Aufwendungsentschädigungen

Die Angebote des Familienzentrums werden aus unterschiedlichen Quellen finanziert. Beratungsangebote durch die Fachdienste der AWO und andere Träger sind kostenneutral. Therapien von Kindern, Angebote der Gesundheitsförderung und Frühförderung können durch Krankenkassen und eventuell Jugendamt finanziert werden. Weitere Mittel sollen über den Förderverein, Kursbeiträgesowie sowie durch Einkünfte bei Festen und durch Sponsoren gewonnen werden.

Jede Form der Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern wird durch eine verantwortliche Erzieherin und mit dem Träger und dem Elternrat abgestimmt.

(s. Anlage „Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern in Familienzentren“)





Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern in Familienzentren

Fachliche Klärung für den Aufbau der Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner

- Festlegung des Zieles der Zusammenarbeit auf der Grundlage der Situationsanalyse bzw. der Bedarfe von Kindern und Familien.
- Einbindung des Angebotes in die pädagogischen oder therapeutischen Kernprozesse und in den ganzheitlichen Bildungsauftrag.
- Klärung der angestrebten Verbesserungen zur Unterstützung von Familien.
- Der Träger wird über die geplanten Veränderungen in der Organisation des Familienzentrums informiert, das Einverständnis wird eingeholt.
- Die verantwortliche ErzieherIn für dieses Angebot und ihre Aufgaben werden festgelegt.

Vorgaben für den Kooperationspartner

- Die Unterstützung von Eltern und Erziehungsberechtigten wird als gemeinsame Aufgabe verstanden, dazu findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch unter Beachtung des Datenschutzes zwischen dem Kooperationspartner und der Einrichtungsleitung bzw. der verantwortlichen ErzieherIn statt.
- Es wird eine aktive Bereitschaft des Kooperationspartners vorausgesetzt mit dem Angebot die Arbeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen zu bereichern und somit nach Möglichkeit im Familienzentrum zu integrieren.
- Die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten werden besenrein verlassen.
- Eine eventuelle angemessene Aufwandsentschädigung kann durch einen Förderverein, andere Institutionen (z. B. Krankenkasse, Sozialamt) oder nach Rücksprache mit der FBL durch Beiträge der Eltern, oder aus der Grundpauschale gezahlt werden.

Einbindung von Eltern und Träger

- Das Angebot wird in Abstimmung zwischen der Einrichtungsleitung, dem Träger und dem Elternrat eingerichtet.
- Räumlichkeiten im Familienzentrum werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.
- Mindestens 1-mal im Jahr wird der „Rat der Einrichtung“ über den Verlauf und den Erfolg des Angebotes informiert, Konsequenzen werden abgeleitet und umgesetzt.

Durchführung des Angebotes

- Das Angebot wird als Unterstützung der Familien bzw. als eine entwicklungsbezogene Förderung oder Bereicherung für die Kinder in den Alltag des Familienzentrums integriert.
- Bei therapeutischen oder heilpädagogischen Maßnahmen oder speziellen Förderangeboten werden die ErzieherInnen nach schriftlicher Bestätigung der Eltern über den Fortschritt informiert und in unterstützende Maßnahmen eingebunden.
- Zur Förderung der Chancengleichheit, wird durch Teilnahme von mindestens einer pädagogischen MitarbeiterIn an Bildungsangeboten (z.B. Fremdsprache, Musik) durch Kooperationspartner, für die Kinder sichergestellt, dass sie Multiplikatorin für die Kinder die nicht am Angebot teilnehmen können und für die pädagogischen MitarbeiterInnen ist.
- Die Inhalte werden in die Konzeption des Familienzentrums mit aufgenommen und für die jährliche Überprüfung der Konzeption evaluiert.



Freigabe	Version	24.03.2006
Ulla Sevenich-Mattar	1.0	7.5 Kooperationspartner im Familienzentrum